



Topic Centre „Neue Mitgliedstaaten“ und Topic Centre „Erweiterung“: Strukturen und Aktivitäten

Daniel PODGÓRSKI

Central Institute for Labour Protection - National Research Institute
ul. Czerniakowska 16, PL-00-701 Warsaw

Seit Beginn der 90er Jahre haben die mittel- und osteuropäischen Länder große sozioökonomische Veränderungen durchgemacht, die nach der Entscheidung, sich für die EU-Mitgliedschaft zu bewerben noch gravierender wurden. Eine dieser Veränderungen war die umfassende Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes einschließlich der Arbeitsschutzvorschriften. Die Übernahme und praktische Umsetzung dieser Vorschriften liefen häufig unter schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen ab. Dies wurde vor allem in dem Unterschied zwischen dem Status, der von Rechtsvorschriften und gesellschaftlichen Erwartungen gefordert wurde, und der tatsächlichen Situation, die sich aufgrund des Wissensstands, der technischen Lösungen und dem wirtschaftlichen Potential ergab, deutlich.

Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Situation – und gemäß des Arbeitsprogramms der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – wurden mithilfe der Finanzhilfvereinbarung der Agentur die folgenden drei Projekte durchgeführt:

- Topic Centre „Bewährte Praktiken Kandidatenländer“, TCGPCC (Mai 2003 - April 2004),
- Topic Centre „Neue Mitgliedstaaten“, TCNMS (Mai 2004 - November 2004), und
- Topic Centre „Erweiterung“, TCEA (April 2005 - November 2005).

Vorbereitet und eingereicht wurden die Projektvorschläge für die Einrichtung des TCGPCC und des TCNMS vom Central Institute for Labour Protection - National Research Institute (CIOP-PIB) als Reaktion auf beschränkte Ausschreibungen der Europäischen Agentur; das TCEA-Projekt hingegen begann als Verlängerung des TCNMS. Alle Projekte wurden (bzw. im Fall des TCEA werden noch) von Konsortien durchgeführt, die vom CIOP-PIB als Leiter des Topic Centre koordiniert werden.

Das TCGPCC-Projekt wurde von einem Konsortium von 14 Institutionen aus 9 Ländern durchgeführt: Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien und Slowakische Republik. Hauptziel des Projekts war das Ermitteln und Sammeln von Informationen zu bewährten Praktiken (Good Practice, GP) im Arbeitsschutz. Mit Hilfe der Content-Management-Application (CMA) wurden die Informationen dann in eine Datenbank der Agentur eingespeist. Anwendungsbereich des Projekts waren die vier Sektoren Bau, Landwirtschaft, Gefahrstoffe und psychologische Risiken. Die gesammelten GP-Lösungen sollten am Arbeitsplatz vor Ort in allen teilnehmenden Ländern anwendbar sein.

Das TCNMS-Projekt wurde von einem Konsortium von 9 Institutionen aus 7 neuen Mitgliedstaaten durchgeführt: Tschechische Republik, Zypern, Ungarn, Litauen, Polen, Slowakische Republik und Slowenien. Zu den Aktivitäten zählten die Fortführung von TCGPCC-Aufgaben, d.h. das Sammeln von bewährten Praktiken, sowie zwei neue Aufgaben. Schwerpunkt der wichtigsten Aufgabe, *dem Sammeln und Analysieren von Forschungsdaten*, war die Identifizierung von Datenquellen und Informationen, die in den neuen Mitgliedstaaten zur Überwachung des Arbeitslebens genutzt werden. Die Aufgabe beinhaltete insbesondere das Sammeln und Analysieren von Daten zu Arbeitszeiten und Zeitarbeit sowie zu Arbeitsunfällen, Lärmbelastung und berufsbedingtem Gehörverlust.

Mit dem TCEA-Projekt wird das TCNMS fortgeführt. Das Hauptziel ist es, in den neuen Mitgliedstaaten eine Präventionskultur zu schaffen und Unterstützung bei der Umsetzung der Gemeinschaftsstrategie zum Arbeitsschutz zu leisten. Das Projekt beinhaltet daher speziell die folgenden Aufgaben: 1.) Entwicklung eines Tools zur Risikobewertung für KMU; 2.) Anpassung von Projekten des KMU-Programms der Agentur an die Bedürfnisse der neuen Mitgliedstaaten; 3.) Entwicklung von KMU-orientierten Internetangeboten zu den Themen Integration und Arbeitserhaltung von Menschen mit Behinderungen, Prävention von biologischen Gefährdungen, Prävention von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz; und 4.) Organisation eines Workshops **Arbeitsschutzkampagnen in einem erweiterten Europa**, der sich an die obersten Arbeitsschutzinstitutionen aller neuen Mitgliedstaaten richtet.